Mittwoch den 26 September 1860.

Drucker und Herausgeber A. Seberr in Andernach.

Bekanntmachungen.

Da bei der bevorstehenden Klassensteuer Veranlagung für das Jahr 1861 nur dann auf Schulden der Steuerverpflichtigen Rücksicht genommen werden kann, wenn dieselben speziell nachgewiesen sind, so ersuche ich, etwaige Anmeldungen mir bis zum 1ten October cr. zu machen.

Andernach, den 25. September 1860.

Der Bürgermeister,
Heinrich Byus.

Ruhrfettichrot

u n d

Schmiedekohlen

besten Qualit sind aus dem gegen dem Schanzchen haltenden Schiffe das Malter zu 22 Sgr. zu haben.

Gebr. Heinrich Schumacher.

Am Sonntag, 23. d. M. Nachmittags, wurde auf der Chaussee von Andernach bis zur Fähre gegenüber Neuwied, eine goldene Broche mit fünf violetten Steinen in Form eines Sternes, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Apfelmühlen

besten Konstruktion vorrätzig
bei F. J. Nachtsheim.

Bei J. Stürmer, in Koblenz (Kastorgasse) sind Kleider- und Küschenschränke, Bettstellen, Stühle und sonstige Hausgeräthe stets vorrätzig und wird sehr billiger Verkauf zugesichert.

Das Geheimniß der Schnell-Essig-Fabrikation, welche täglich nach Belieben 1, 2 und mehrere Ohm fertigt und zugleich gute Hefe für die Bäcker liefert, ist gegen anständiges Honorar zu erlernen. Näheres bei Adolph Herter, Engelthalerstraße in Bonn.

Nachverzeichnete im Banne von Andernach gelegene Grundstücke, welche am 11. November 1860 pachtlos werden, als:

- 1.) Flur 41 Nro. 23, Acker auf dem Krahenenberg, groß 3 Morgen 23 Ruthen;
- 2.) Flur 40 Nro. 481, Acker im Rosenthal groß 56 Ruthen 60 Fuß;
- 3.) Flur 40 Nro. 295, Acker in der Schmidt, groß 82 Ruthen 50 Fuß;

sind zu verpachten oder aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei den Erben Dr. Drimborn in Coblenz, Altlöhrenthor Nro. 13.

Die Einzahlung der am 1. October cr. fälligen Holzgelde wird mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß die Säumigen wegen des in Stadt- und Armenkassen mangelnden Bestandes nach dem Verfalltage unnachlässig angehalten werden müssen.

Andernach, den 20. September 1860.

Der Einnehmer,
L ö h r.

Eine Parthie schöner Apfelsbäume, zum Fortsetzen, werden zu kaufen gesucht. Die Expedition sagt von wem.

Feinster ätherisch-balsamischer

Sichtspiritus

Diese höchst comprimirte Auflösung meines kalmischen Sichtspiritus ist als ein vorzügliches Mittel gegen Sicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Lähmungen Gelenksteifigkeit, Skropheln, Hautschwäche, Hautausschläge, Geschwüre, Nervenleiden etc. bereits aus ausgedehnter Erprobung erprobt worden und wird in vielen andern Fällen ebenso herrliche Dienste leisten.

In unverfälschter Güte vorrätzig bei
A. Seberr, Schulplatz Nro. 204.

Fruchtpreise
der Stadt Andernach vom 25. September 1860.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	28	5
Roggen	2	2	7
Gerste	1	24	4
Hafer	1	12	0

— Wie oft die unbedeutendste Unvorsichtigkeit dem Menschen das Leben kostet, zeigt folgender Todesfall, der sich kürzlich in Bristol ereignete. Ein Commis hatte die üble, namentlich bei Schulkindern häufige Gewohnheit, aus der Feder, mit welcher er schrieb, die Tinte auszusaugen. Nentlich hatte er sich während des Reinigens seiner Zähne mit dem Zahnbürstchen eine unbedeutende Verletzung an der Unterlippe beigebracht, die er aber, da sie ihm nicht die geringste Unbequemlichkeit verursachte, nicht weiter beachtete, sondern er setzte sorglos seine Arbeiten und auch seine unglückliche Gewohnheit fort. Bald darauf zeigten sich jedoch Symptome eines Rothlaufes, der so überhand nahm, daß der Commis in's Spital gebracht werden mußte, wo er nach einigen Tagen, trotz aller Anstrengungen der besten Aerzte, starb; seine Ertrankung und sein Tod war in Folge des Einsaugens der giftigen Bestandtheile der Tinte erfolgt die durch leichte Aufschlürfung in der Lippe in das Blut gedrungen waren.

— In einer Manufaktur-Waaren-Handlung zu Bonn war kürzlich eine der Gehilfinnen mit der Anfertigung einer Crinoline beschäftigt, als auf einem der in solchen befindlichen Strahlreifen die Nadel brach und der Nähterin ein Stück derselben in's Gesicht flog. Der augenblickliche eingetretene heftige Schmerz ließ vermuthen, daß die abgebrochene Nadelspitze dem Mädchen im Auge stecken geblieben, weshalb noch am spätem Abende einer der geschicktesten Aerzte herbeigeholt wurde, der jedoch nach genauer Untersuchung des Auges sich dahin ausgesprochen haben soll, daß von der Nadel Nichts im Auge vorhanden, vielmehr anzunehmen wäre, daß dieselbe beim Zerspringen das Auge zwar getroffen, aber abgeprallt und nur dadurch der Schmerz verursacht worden sei, welche Ansicht der Arzt auch noch am folgenden Tage, nach wiederholter vorgenommener Untersuchung behauptet haben soll. Die unterdieß fortwährend von den heftigsten Schmerzen Gequälte besuchte hierauf zufällig den Antiquar D., der, nachdem er von dem Vorfalle unterrichtet worden, der armen Leidenden eine just zur Hand habende Magnetrnadel vor's Auge hielt, worauf denn wie im Nu die Nadelspitze herausprang und sich dem Magnet anhing. Man kann sich die hierauf erfolgte Freude des Mädchen leicht vorstellen, welches neben den heftigsten Schmerzen auch mehr denn 24 Stunden in der Furcht gelebt hatte, eines seiner Augen zu verlieren.

— Bei der kürzlich stattgehabten Feier des landwirthschaftlichen Festes in Landau an der Saar waren mehrere Festwagen an den Zuschauern vorübergeführt, auf denen verschiedene ländliche Beschäftigungen unter Anderem auch das Getreideauddreschen, vorge stellt waren. An diesem mit rüstigen Dreckschnecken besetzten Wagen befand sich der Spruch: „Wir dreschen wacker darauf los — Sei's Weizen oder Franzos!“

— Der Junstzopf des freihändlerischen Hamburgs hat es leicht gefunden, einem dortigen Kaufmanne das Annonciren des Verkaufs seidener Herrnhüte zu untersagen. Nun zeigt dieser Kaufmann an, daß er Hutschachteln zu 5 Mark zu verkaufen habe und daß Jeder, der eine solche kauft, einen Hut gratis erhalte.

— Jeder Mensch muß sterben und wie wenigen ist es beschieden, so viel den Jhrigen zu hinterlassen, daß sie bei Verlust des Ernährers ohne besonders Mittel in gleichen Verhältnissen, wie vordem, leben können. Der Mensch repräsentirt ein Kapital, welches man eben so gut versichern soll für den Fall des sicheren Todes und des Alters, wie man Haus und Habe gegen Feuergefahr versichert. Und dazu hat man ja Gelegenheit in der Lebensversicherung. Wie gering sind die Prämien gegen den Risiko.

Auch sollten Eltern, um ihren Kindern ein Erbschaftskapital bei Verheirathung oder Erblässung leichter verschaffen zu können, die ihnen dargebotene Gelegenheit der Kinder-Verpflegungskasse benutzen.

— In Orleans hat ein ehemaliger Unteroffizier, der in Algier gedient hat, Probefahrten mit einem Wagen gemacht, der durch eine Locomotive von 6 Pferdekräften gezogen, auf gewöhnlichem Wege dahinrollt. Die Schienen sind krauzförmig an den Rädern selbst angebracht. Jetzt ist der Erfinder dabei, für den kaiserlichen Prinzen eine kleine Dampf-Rutsche nach diesem System zu fabriciren, so daß man vielleicht nächstens im Moniteur lesen wird, wie Sr. Kaiserliche Hoheit mit einer weit über Dero Alter gehenden Geschicklichkeit spazierendampft.

— In Trier und Birkensfeld interessirt man sich sehr für den Bau einer Hochwald-Bahn zur Verbindung Triers mit der letztgenannten Stadt, die dann mittelst einer Zweigbahn an die Rhein-Nahe-Bahn angeschlossen werden könnte.

— Aus Irland lauten die Nachrichten über die Kartoffelkrankheit, die sich nun wieder über die ganze Provinz ausbreitet, sehr beunruhigend.